

PRESSEINFORMATION

MEHR ALS 100.000 BESUCHER IN REMBRANDTS AMSTERDAM – NOCH BIS 23. MÄRZ ZU SEHEN

Frankfurt am Main, 26. Februar 2024. Das Städel Museum präsentiert noch bis zum 23. März in Kooperation mit dem Amsterdam Museum die Bildniskunst der Rembrandt-Zeit in einer großen Ausstellung. Seit Eröffnung hat „Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten?“ bereits mehr als 100.000 Besucher angezogen. Im Mittelpunkt stehen die einzigartigen Gruppenbildnisse des Amsterdam Museums, die höchst selten ausgeliehen und in diesem großen Umfang erstmals in Deutschland zu sehen sind. Rund 100 Gemälde, Skulpturen und Druckgrafiken sowie kulturhistorische Gebrauchsgegenstände aus weiteren führenden niederländischen und internationalen Museen sind in Frankfurt vereint. Dieser Bestand wird durch herausragende Werke Rembrandts und seiner Zeitgenossen aus der Sammlung des Städel Museums ergänzt. Das begleitende, vielfältige Bildungsprogramm und die breitenwirksame Kommunikation zur Ausstellung werden vom Publikum besonders geschätzt, etwa die (barrierefreien) Überblicksführungen, die Atelierkurse für Kinder und Jugendliche sowie die digitalen Angebote. Das Digitorial[®] wurde bislang rund 44.000, der Ausstellungsfilm 80.000 Mal aufgerufen, die Audioguide-App mehr als 22.000 Mal heruntergeladen. Bisher wurden 780 Führungen durch die Ausstellung realisiert. Die Städel Night begeisterte allein 1.778 Partygäste. Private Gruppenführungen können noch bis zum Ende der Ausstellung gebucht werden.

Städel Direktor Philipp Demandt: „Der Zuspruch von mehr als 100.000 Besucherinnen und Besuchern in ‚Rembrandts Amsterdam‘ ist schon jetzt ein großer Erfolg. Als Bildungseinrichtung zeigen wir im Städel Museum mit unseren Ausstellungen wie packend Kunstgeschichte sein kann und wie wichtig es ist, begleitend in Führungen, bei Veranstaltungen und mit unseren kostenfreien digitalen Angeboten historisches Wissen an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Wir danken unserem Publikum für das Vertrauen, unseren Förderern für ihr Engagement und freuen uns gemeinsam auf die letzten Ausstellungswochen.“

„Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten?“ wird gefördert durch ING Deutschland, den Städelischen Museums-Verein e. V., die Dagmar-Westberg-Stiftung und die Fontana Stiftung. Weitere Unterstützung erfährt das Vorhaben durch die Ernst von Siemens Kunststiftung.

**Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-170
Fax +49(0)69-605098-188
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
newsroom.staedelmuseum.de

**PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION**
Pamela Rohde
Telefon +49(0)69-605098-170
rohde@staedelmuseum.de

Franziska von Plocki
Telefon +49(0)69-605098-268
plocki@staedelmuseum.de

Elisabeth Pallentin
Telefon +49(0)69-605098-195
pallentin@staedelmuseum.de

Über die Ausstellung

Amsterdam – eine Stadt, viele Gesichter. Im 17. Jahrhundert ist Amsterdam *die* Metropole Europas. Wirtschaft und Handel boomen, die Bevölkerung wächst rasant, Kunst und Wissenschaft florieren. Eine einflussreiche Bürgerschaft prägt die Geschicke der Stadt, festgehalten in bedeutenden Gemälden der größten niederländischen Meister. Allen voran Rembrandt Harmensz. van Rijn, aber auch die Künstler Jacob Backer, Ferdinand Bol, Govert Flinck, Bartholomeus van der Helst, Nicolaes Eliasz. Pickenoy oder Jan Victors spiegeln in Amsterdamer Gruppenbildnissen das Selbstverständnis der bürgerlichen Stadtgesellschaft. Die Ausstellung hinterfragt die traditionelle Vorstellung des 17. Jahrhunderts als „Goldenes Zeitalter“ der Niederlande. Die wirtschaftliche und kulturelle Blüte der Rembrandt-Zeit beruhte auch auf einer aggressiven Handelspolitik der Vereinigten Niederlande, deren Grundlage der Aufbau von Kolonien in Asien und Südamerika sowie die Versklavung und Ausbeutung von Menschen war. Kriege, Armut sowie religiöse und politische Verfolgung in Europa sorgten für eine stetig wachsende Migration in die Niederländische Republik, insbesondere nach Amsterdam. Ein starker Arbeitsmarkt und eine im damaligen Europa einzigartige religiöse Toleranz ließen viele auf ein besseres und freieres Leben hoffen, was aber nicht allen gelang. Es ist vor allem die städtische Elite Amsterdams, die sich aufwendig ins Bild setzen ließ: Angehörige der Schützenverbände, Mitglieder der Handwerkszünfte und die Vorstände der von der Bürgergesellschaft getragenen sozialen Einrichtungen. Das Städel Museum zeigt diese Repräsentationsgemälde und öffnet den Blick zugleich auf Darstellungen von Angehörigen anderer gesellschaftlicher Gruppen. Es sind Bilder und Geschichten einer pluralen Amsterdamer Gesellschaft, die von Reichtum und Armut, Glück und Verderben, Macht und Ohnmacht berichten.

MEHR ALS 100.000 BESUCHER IN REMBRANDTS AMSTERDAM – NOCH BIS 23. MÄRZ ZU SEHEN

Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten?

Eine Ausstellung des Städel Museums in Kooperation mit dem Amsterdam Museum

Kurator: Prof. Dr. Jochen Sander (Stellvertretender Direktor und Sammlungsleiter Holländische, Flämische und Deutsche Malerei vor 1800, Städel Museum)

Projektleitung: Dr. Corinna Gannon (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Holländische, Flämische und Deutsche Malerei vor 1800, Städel Museum)

Ausstellungsdauer: 27. November 2024 bis 23. März 2025

Information: staedelmuseum.de

Besucherservice und Führungen: +49(0)69-605098-200, info@staedelmuseum.de

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

Tickets: Di–Fr, Sa, So + Feiertage 18 Euro, ermäßigt 16 Euro; Dienstags-Special: jeden Dienstag 15.00–18.00 Uhr 9 Euro; freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren. Gruppen ab 10 regulär zahlenden Personen: 16 Euro pro Person. Für alle Gruppen ist generell eine Anmeldung unter Telefon +49(0)69-605098-200 oder info@staedelmuseum.de erforderlich. Mit dem Ausstellungsticket kann vom 6. bis 23. März bei Vorlage an der Kasse der Liebieghaus Skulpturensammlung die Ausstellung [Isa Genzken meets Liebieghaus](#) kostenfrei besucht werden. Bitte beachten: Das Angebot ist nur am selben Tag des Besuchs im Städel Museum gültig.

Digital@: Reichtum und Armut. Glück und Verderben. Macht und Ohnmacht: Entdecken Sie Rembrandts Amsterdam aus einer neuen Perspektive. Mit dem kostenlosen Digital@ erfahren Sie spannende

Hintergrundinformationen rund um Kunst und Kultur einer boomenden Metropole und ihrer Gesellschaft. Das kostenfreie Digitalorial führt mit interaktiven Modulen und informativen Kurztexten in die Themen der Ausstellung ein. Als ideale Vorbereitung für den Ausstellungsbesuch kann die Anwendung von zu Hause aus oder unterwegs in deutscher und englischer Sprache ab 6. November unter amsterdam.staedelmuseum.de abgerufen werden. Das Digitalorial ist eine Marke von SCHIRN, Städel und Liebieghaus und wurde als digitales Vermittlungsangebot von den drei Frankfurter Häusern konzipiert und bereits vielfach realisiert. Das Digitalorial wird gefördert durch die Deutsche Börse Group.

Audioguide-App: Erfahren Sie mit dem Audioguide mehr über Rembrandts Amsterdam und die rasante Entwicklung der niederländischen Metropole im 17. Jahrhundert. Die Gemälde der Ausstellung berichten aber auch von der Kehrseite des wirtschaftlichen Aufschwungs und enormen Wohlstands, der für viele Amsterdamer harte Arbeit und Ausbeutung bedeutete. Lernen Sie mit den Audiotracks zu rund 30 Kunstwerken in rund 60 Minuten die vielen Facetten Amsterdams kennen. Die Tour in deutscher und englischer Sprache ist als kostenlose App für die Betriebssysteme iOS und Android im App Store und Google Play Store zum Ausstellungsbeginn erhältlich und kann entweder bequem zu Hause oder im Städel WiFi auf das Smartphone geladen werden.

Digitale Anwendung: Ausgehend von Daniel Stalpaerts detailliertem Stadtplan (1662/64) kann Rembrandts Amsterdam bei einem digitalen Spaziergang aus der Perspektive des Meisters erkundet werden. Dabei werden nicht nur die bedeutendsten Orte und Institutionen der Metropole zur Zeit Rembrandts vorgestellt, die in unserer Ausstellung eine wichtige Rolle spielen, sondern auch Facetten beleuchtet, die in der vermeintlich „Goldenen Zeit“ oft aus dem Blick geraten. Die digitale Anwendung ist in der Ausstellung zu erleben sowie mit Beginn der Ausstellung auch auf der Städel Website abrufbar.

Katalog: Zur Ausstellung erscheint im Hirmer Verlag ein von Jochen Sander herausgegebener Katalog mit Beiträgen von Stephanie S. Dickey, Corinna Gannon, Norbert E. Middelkoop, Tom van der Molen, Astrid Reuter, Jochen Sander, Friederike Schütt, Kambis Zahedi, deutsche und englische Ausgabe, 280 Seiten, 181 Abb., 49,90 Euro (Buchhandelsausgabe), 39,90 Euro (Museumsausgabe).

Begleitheft: Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft in deutscher Sprache, 9,50 Euro.

Gefördert durch: ING Deutschland, Städtelscher Museums-Verein e. V., Dagmar-Westberg-Stiftung, Fontana Stiftung

Mit weiterer Unterstützung durch: Ernst von Siemens Kunststiftung

Medienpartner: Süddeutsche Zeitung, ARTE, Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Kulturpartner: hr2-kultur

@staedelmuseum auf Social Media: #staedel auf Instagram / YouTube / TikTok / Facebook / LinkedIn / STÄDEL STORIES: Noch mehr Geschichten und Hintergründe zur Sammlung und den Sonderausstellungen zum Lesen, Sehen und Hören unter stories.staedelmuseum.de